

Erzweg

Qualitätswanderweg

Durch das Land
der tausend Feuer



Ockerbergbau mit Pferdefuhrwerken



Ortsansicht von Kirchenreinbach

Etzelwang

Historisches Kirchenreinbach

Gräberfunde im Beckerhölzl aus der Zeit um 600 vor Chr. lassen Rückschlüsse auf eine schon frühzeitig bewohnte Region zu. Siedlungen mit der Endung „bach“ entstanden um 800 n. Chr. Den ältesten, schriftlichen Nachweis für „Runbach“ enthält eine Urkunde des späteren Kaisers Heinrich II. vom 6. Juli 1009. St. Ulrich war vermutlich die Urfparrei der heutigen Gemeinde Etzelwang.

Ein erster Hinweis auf einen Herrnsitz in Kirchenreinbach erscheint 1383 mit dem Burgmann und Hofmarksherrn Friedreich Kemnater. 1450 legten Nürnberger Söldner im 1. Markgräflerkrieg Kirchenreinbach samt Kirche in Schutt und Asche. Dadurch wechselte vermutlich der Sitz der Pfarrei nach Etzelwang. Hofmarksherr Georg von Brand erließ 1543 in Zusammenarbeit mit einer Abordnung von Einwohnern Kirchenreinbachs eine Gemeindeordnung mit Rechten und Pflichten der Bürger zu deren Schutz. 1576 wurde die Hofmark an den Nürnberger Bürger Anthony Mühlholzer veräußert. Die Familie saß bis 1802 als Hofmarksherren in Kirchenreinbach. Die ersten Versuche zur Bildung einer eigenständigen Gemeinde Kirchenreinbach sind aus dem Jahr 1818 bekannt. Durch die Gebietsreform 1978 geht Kirchenreinbach in der Gemeinde Neidstein auf, der heutigen Gemeinde Etzelwang, Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Neukirchen.

Der Ockerbergbau

Auf die Ockervorkommen in unserer Region wurde man aufmerksam bei Grabungsarbeiten für den Eisenbahnbau nach 1850. Im 20. Jahrhundert bildete der Ockerbergbau in Kirchenreinbach und Umgebung eine wichtige Erwerbsmöglichkeit. Das veranlaßte die Zöllnerwerke, sich in Fichtenhof bei Neukirchen anzusiedeln. Die Bergleute such-

ten Ocker rund um Kirchenreinbach und bis Bernricht, Schnellersdorf und Königstein. Durchschnittlich gruben sie Schächte bis in 10 bis 20 m Tiefe, manchmal reichten diese aber auch bis in 35 m Tiefe. Sie förderten Eisenocker, Goldocker und Sienna-Ocker oder Satinocker, das ist feiner, wertvollster, rötlichgelber Ocker. Der Ocker wurde gegraben, bei längeren engen Stollen mehrmals geschaufelt, bis er nach draußen kam und verladen werden konnte. Für Licht in den tieferen Stollen sorgten Karbidlampen. Bei breiteren Schächten diente die Schubkarre zum Transport bis zum Füllplatz. Dort wurde ein Haufen gebildet, der dann in Kübel geschaufelt und über eine Haspel nach oben gezogen wurde. Während der volle Kübel nach oben ging, hing am anderen Ende ein leerer Kübel, der hinabgelassen wurde. Der Ocker wurde mit Pferdefuhrwerken - später mit Lastautos - zum Bahnhof Neukirchen transportiert und dort in Eisenbahnwaggons umgeladen. Hauptabnehmer waren die Deutschen Linoleum-Werke in Bietingheim. In den 60er Jahren wurde der Ocker zum Teil in der Farbmühle Rösel in Haunritz gemahlen. Die Fortschritte in der Chemie hatten zur Folge, dass der Ockerbergbau um 1970 in der Gemeinde Etzelwang zum Erliegen kam.

Eisenstraße

Nördlich von Schmidstadt verläuft auf dem Kamm des Bergmassivs „Münchner Höhe“ ein Feldweg, der als Anbindung der Wege von Hirschbach herauf und von Oberklausen aus nach München führt. Dieser Pfad ist mit der Bezeichnung „Eisenstraße“ belegt. Er diente wohl für Erztransporte über München nach Buchhof und Holnstein und von dort weiter nach Sulzbach. Der Weg durch das enge Hirschbachtal war in Richtung Osten für schwere Pferdefuhrwerke wegen der aufgeweichten Böden nicht oft nutzbar.



TIPP

Schloß Kirchenreinbach

Kirchenreinbach blickt auf eine 1000jährige Geschichte zurück. Neben der St. Ulrichskirche dominiert das historische Schloss die Ortsmitte. Der Baubeginn dieses herrschaftlichen Gebäudes lag um 1380.

Im Zusammenhang mit der 1000-Jahrfeier legte die Dorfgemeinschaft einen Kräutergarten unmittelbar beim Schloss an, der mit rund 300 beschilderten Pflanzen jedem Gartenfreund das Herz höher schlagen lässt und zu einem Spaziergang einlädt.

Impressum
Herausgeber: LAG Amberg-Sulzbach e.V.
Gestaltung: Agentur Löwenmut
Druck: Frischmann Druck & Medien, Amberg
Fotos: Hajo Dietz, Landkreis Amberg-Sulzbach, Gemeinde Etzelwang

Bayern®